

I.E.20

Gesellschaft und soziale Verantwortung

„Heiße Eisen“ im Religionsunterricht – Wie sprechen über „Missbrauch in der Kirche“?

Ein Beitrag von Annette Theis



© RAABE 2022

Foto: © David Farrago

Der Blick auf die „kirchliche Lehre im Religionsunterricht“ darf den (Macht-)Missbrauch nicht ausblenden. Die Themenreihe „Heiße Eisen“ geht auf die Suche nach systemischen Ursachen der Kirchenkrise. Eines der dominierenden Themen in den letzten Jahren war sicherlich der Missbrauchsskandal. Welche innerkirchlichen Konstruktionen ermöglich(t)en es Tätern, unentdeckt und unbestraft zu bleiben? Wie geht die Kirche mit Schuld und Versagen um? Diese Reihe gibt Anregungen, wie es gelingen kann, Reizthemen im Religionsunterricht aufzugreifen.

KOMPETENZPROFIL

| | |
|------------------------------|--|
| Klassenstufe: | 10–13 |
| Dauer: | 4 Unterrichtsstunden |
| Kompetenzen: | die Situation der Kirche wahrnehmen und beurteilen; die Rolle der beiden christlichen Kirchen in der Gesellschaft reflektieren; das eigene Verhältnis zur Kirche bestimmen und begründen |
| Thematische Bereiche: | systemische Faktoren der Kirchenkrise; Aufgaben von Kirche in einer sich wandelnden Welt; Umgang mit Schuld und Verantwortung |
| Medien: | Bild, Lied, Interview, Methodenkarten |



netzwerk
lernen

zur Vollversion

Auf einen Blick

1./2. Stunde

| | |
|---------------------|--|
| Thema: | Der Skandal – Vom Umgang der Kirche mit der Schuld |
| M 1 | Vertuschen und Verschweigen – Missbrauch in der Kirche |
| M 2 | Bodo Wartke: „Das System“ |
| Inhalt: | Anhand eines Fotos sammeln die Lernenden ihr Vorwissen zur Missbrauchskrise und entwickeln ein Problembewusstsein für die Einheit. Das folgende Arbeitsblatt präsentiert einen Liedtext. Die Jugendlichen sammeln und erörtern die genannten Vorwürfe gegen das System Kirche. |
| Benötigt: | Weitere Fotos von Mottowagen aus dem Karneval finden sich bei Bedarf im Internet. Bei der Projektion des Bildes über den Beamer kann der Fokus auf verschiedene Details gerichtet werden. Zum Abspielen des Liedes benötigen Sie einen MP3-Player o. Ä. und (Bluetooth-)Boxen. |
| Hausaufgabe: | Eine Hausaufgabe ist nicht erforderlich. Die Lernenden können damit beauftragt werden, aktuelle Nachrichten unter dem Schlagwort „Kirche“ zu recherchieren. |

3./4. Stunde

| | |
|------------------|--|
| Thema: | Ursachen für die Missbrauchskrise – Das System Kirche |
| M 3 | Interview mit einem Theologen |
| M 4 | Ein notwendiger Aufbruch |
| Inhalt: | Die Gruppenarbeit ermöglicht eine effiziente Erschließung unterschiedlicher Ansätze. Im Austausch gelangen die Lernenden zu einer Einschätzung und entwickeln erste Reformideen. Wie kann sich die Kirche ändern? Mithilfe von Informationskarten lernen die Jugendlichen Forderungen kennen. Sie gewichten diese nach ihren Vorstellungen. |
| Benötigt: | Die Informationstexte aus M 4 sollten vorab ausgeschnitten werden. Jeder Gruppe stehen alle Kärtchen zur Verfügung, sodass sie strukturiert gelegt werden können. Die Lehrkraft zeigt die Ergebnisse mit der Dokumentenkamera oder mit dem Beamer. Eine analoge Präsentation ist möglich, wenn die Schülerinnen und Schüler von Gruppentisch zu Gruppentisch rotieren oder Metakarten an der Tafel befestigt werden. |

M 1

Vertuschen und Verschweigen – Missbrauch in der Kirche

Dieser Mottowagen kam bereits 2013 beim Düsseldorfer Karnevalssumzug zum Einsatz. Ein Aktionsbündnis nutzte ihn später vor dem Trierer Dom und protestierte damit für die lückenlose Aufklärung von Missbrauchsfällen im Bistum.

Aufgaben

1. Analysiere das Bild. Bestimme seine Aussageabsicht. Orientiere dich an folgenden Leitfragen:
 - Was ist abgebildet? – Beschreibe alle Elemente des Bildes.
 - Welche Haltung wird hier deutlich? – Lege die Intention dar.
 - Was sind die Hintergründe des Bildes? – Informiere dich im Internet. Beziehe diese Informationen in deine Überlegungen mit ein.
2. Formuliere abschließend einen passenden Titel.

Mein Titel: _____



Foto: © David Farago

Das hilft dir bei der Interpretation des Bildes

- Papst, Bischöfe und Kardinäle tragen neben der typischen Kopfbedeckung (Mitra oder Kappe) ein Brustkreuz, einen Ring und den Hirtenstab. Der Ring symbolisiert die Treue zur Kirche. Das für Bischöfe typische Violett nimmt die Farbe der Könige und Herrscher auf. Der Stab verweist auf die Hirten- und Leitungsfunktion.
- Informiere dich über die Hintergründe zum Bild bei Bedarf im Internet. Nutze aktuelle Nachrichtenseiten und Podcasts. Diese finden sich unter den Schlagwörtern „Missbrauch“ und „Kirche“.

Interview mit einem Theologen

M 3

Magnus Striet ist Inhaber des Lehrstuhls für Fundamentaltheologie an der katholisch-theologischen Fakultät der Universität Freiburg. In einem Interview geht er der Frage nach, welche Ursachen für den Missbrauch im System Kirche liegen.

Aufgaben

1. Lies deinen Abschnitt. Lege eine Liste von Begriffen an, mit deren Hilfe du das „System Missbrauch“ erklären kannst. Gib deinem Abschnitt eine Überschrift. Arbeite allein.
2. Erstellt in der Gruppe ein Cluster, in dem ihr die Begriffe gemeinsam ordnet. Legt dar: Worin sieht Striet den Hauptfaktor für den systemischen Missbrauch?
3. Vergleicht Striets Äußerungen mit dem Lied von Bodo Wartke aus der vorherigen Stunde. Listet auf: Welche Begründungen wiederholen sich? Welche sind neu?


1

Frage: Und haben theologische Konzepte den Missbrauch begünstigt?

Striet: Ein sakralisiertes Amtsverständnis hat eine Verschwiegenheit im System ausgebildet, die Missbrauch massiv begünstigt hat. Wenn man auf Opferbiografien schaut, waren dies oft Kinder und Jugendliche aus dem Mittelstand und mit kirchlicher Milieuprägung, etwa Messdiener. Auf sie haben Missbrauchstäter aus dem Klerus einen Zugriff bekommen, weil das Amt und die Figur des Priesters so hochstilisiert und gleichzeitig mit Vertrauen ausgestattet wurden, dass gar nicht erst der Verdacht aufkam, dass hinter der Kontaktaufnahme zu Kindern etwas ganz anderes stecken könnte.

Frage: Welche Rolle spielt das sakral aufgeladene Bild, das die Kirche von einem Priester hat und das die Gesellschaft lange Zeit hatte?

Striet: Früher hat das dazu geführt, dass man gar nicht auf die Idee kam, dass Priestersexualität in Kontexten wie Katechese, Internat oder auch Jugendarbeit eine Rolle spielen könnte. Durch die Tabuisierung des Themas hat man aber gerade den Raum geschaffen, in dem Priester sexuelle Bedürfnisse auf diese schreckliche Weise ausleben konnten. Heute sind alle Bischöfe und die Verantwortlichen in den Diözesen zumindest hierzulande mit Präventionsmaßnahmen befasst, damit Missbrauch nach Möglichkeit verhindert wird. Ob man aber auch bereit ist, theologisch umzudenken? Da bin ich skeptischer. Die Tabuisierung des Themas Sexualität im Raum der Kirche, jedenfalls auf der Ebene ihrer Leitung, ist noch lange nicht beendet. Und man scheint auch nicht bereit zu sein, unter dem Vorzeichen des Missbrauchsskandals über das Amts- und Kirchenverständnis auch nur nachzudenken.

2

Frage: In der Bibel und auch in der Geschichte des Christentums spielt immer wieder die „kultische Reinheit“ eine Rolle. Kann in dem Konzept eine Begründung für den Missbrauch liegen?

Striet: Das ist eines der wichtigsten Themen. Die Vorstellung von kultischer Reinheit ist bestimmt von der Idee, man müsse möglichst rein, unbefleckt und eben auch nicht von Sexualität bestimmt sein. Wenn man es mit Praktiken der Selbststeuerung erreicht, dass das Begehren zum Erliegen kommt, man so nicht mehr innerlich mit dem Schmutz der Welt besudelt wird, so ist das bereits Geschmack der Seligkeit. Das Problem ist aber, dass dies nur in den seltensten

Ein notwendiger Aufbruch

M 4

„Ein notwendiger Aufbruch“ ist der Titel eines Aufrufes aus dem Jahr 2011, in dem Theologen an Hochschulen eine Reform der römisch-katholischen Kirche fordern. Die Autoren beziehen sich auf die im Jahr zuvor bekannt gewordenen Missbrauchsfälle am Canisius-Kolleg Berlin. Zur Lösung dieser Krise seien tiefgreifende Reformen notwendig. Der offene Dialog müsse in den folgenden, unten genannten Handlungsfeldern geführt werden.

Aufgaben

1. Sichte die Handlungsfelder zur Erneuerung der Kirche. Setze an Passagen, denen du zustimmst, ein Ausrufezeichen. Notiere wichtige Begriffe. Arbeite allein.
2. Schneidet die Kästchen aus und ordnet sie neu, sodass eine Gewichtung nach eurem Ermessen deutlich wird. Begründet eure Anordnung. Arbeitet zu zweit.
3. Ergänzt eigene Vorschläge.



Textauszüge

Strukturen der Beteiligung: In allen Feldern des kirchlichen Lebens ist die Beteiligung der Gläubigen ein Prüfstein für die Glaubwürdigkeit der Freiheitsbotschaft des Evangeliums. Gemäß dem [...] Rechtsprinzip „Was alle angeht, soll von allen entschieden werden“ braucht es mehr synodale Strukturen auf allen Ebenen der Kirche. Die Gläubigen sind an der Bestellung wichtiger Amtsträger [...] zu beteiligen. Was vor Ort entschieden werden kann, soll dort entschieden werden. Entscheidungen müssen transparent sein.

Gottesdienst: Die Liturgie lebt von der aktiven Teilnahme aller Gläubigen. Erfahrungen und Ausdrucksformen der Gegenwart müssen in ihr einen Platz haben. Der Gottesdienst darf nicht in Traditionalismus erstarren. Kulturelle Vielfalt bereichert das gottesdienstliche Leben und verträgt sich nicht mit Tendenzen zur zentralistischen Vereinheitlichung. Nur wenn die Feier des Glaubens konkrete Lebenssituationen aufnimmt, wird die kirchliche Botschaft die Menschen erreichen.

Versöhnung: Solidarität mit den „Sündern“ setzt voraus, die Sünde in den eigenen Reihen ernst zu nehmen. Selbstgerechter moralischer Rigorismus steht der Kirche nicht gut an. Die Kirche kann nicht Versöhnung mit Gott predigen, ohne selbst in ihrem eigenen Handeln die Voraussetzung zur Versöhnung mit denen zu schaffen, an denen sie schuldig geworden ist: durch Gewalt, durch die Vorenthaltung von Recht, durch die Verkehrung der biblischen Freiheitsbotschaft in eine rigorose Moral ohne Barmherzigkeit.

Gemeinde: Unter dem Druck des Priestermangels werden immer größere Verwaltungseinheiten [...] konstruiert, in denen Nähe und Zugehörigkeit kaum mehr erfahren werden können. Historische Identitäten und gewachsene soziale Netze werden aufgegeben. Priester werden „verheizt“ [...]. Gläubige bleiben fern, wenn ihnen nicht zugetraut wird, Mitverantwortung zu übernehmen und sich in demokratischeren Strukturen an der Leitung ihrer Gemeinde zu beteiligen. Das kirchliche Amt muss dem Leben der Gemeinden dienen – nicht umgekehrt. Die Kirche braucht auch verheiratete Priester und Frauen im kirchlichen Amt.

Gewissensfreiheit: Der Respekt vor dem individuellen Gewissen bedeutet, Vertrauen in die Entscheidungs- und Verantwortungsfähigkeit der Menschen zu setzen. Diese Fähigkeit zu unterstützen, ist auch Aufgabe der Kirche; sie darf aber nicht in Bevormundung umschlagen. Damit ernst zu machen, betrifft besonders den Bereich persönlicher Lebensentscheidungen und individueller Lebensformen. Die kirchliche Hochschätzung der Ehe und der ehelosen Lebensform steht außer Frage. Aber sie gebietet nicht, Menschen auszuschließen, die Liebe, Treue und gegenseitige Sorge in einer gleichgeschlechtlichen Partnerschaft oder als wieder-verheiratete Geschiedene verantwortlich leben.

Textauszüge entnommen aus: „Kirche 2011: Ein notwendiger Aufbruch“. Zu finden unter: https://wir-sind-kirche.at/sites/default/files/einlage-jmf_1-2011.pdf [zuletzt geprüft am 20.09.2022].